

Der besondere Gottesdienst am 18.04.2004 LKG Greifswald

„Hauptsache, es hilft!“

Zugegeben: Es ist mehr als nervig, wenn man mit nie endenden Schmerzen, mit Schwierigkeiten und Problemen kämpft und kein Ende sieht. Dass dann jemand sagt: „Mir ist jetzt alles egal, Hauptsache es hilft“, kann ich gut verstehen. In solchen Situationen greift man gerne nach allem, was Hilfe und Halt verspricht und zu geben scheint. Und da gibt es heute vieles, was angeboten wird. Vieles stammt aus dubiosen Quellen, ohne dass man es gleich erkennt und weiß.

„Hauptsache es hilft!“ – das ist meist ein letzter Hilfeschrei in körperlichen oder seelischen Nöten, in Einsamkeit und Sinnlosigkeit.

Aber hilft es wirklich, was Menschen in ihren Nöten tun?

Wenn ich die Berichte von Betroffenen höre und lese, scheint mir das nicht der Fall zu sein. Da ist davon die Rede, dass Menschen zusätzlich in Angst und Schrecken kommen. Bedrückung, Enge, Verfolgungsgedanken sind an der Tagesordnung.

Wie war der Lebensbericht von Hans-Joachim Zobel überschrieben?: »Statt Erleuchtung erlebte er Chaos und Qualen«. Er »suchte die große Erleuchtung und landete in der qualvollen Finsternis«.

Man geht in den Yogakurs, weil es entspannt.

Man macht Bachblütentherapie, weil es Linderung bringt.

Man geht zur Kartenlegerin, weil man sich Antwort verspricht.

Man bestellt ein Jahreshoroskop, weil man Sicherheit möchte.

Man geht zur Besprecherin, weil die Warze dann wirklich weggeht.

Man braucht sein tägliches Horoskop, weil man ja doch nicht so in den Tag hineinstolpern will und irgendeine Sicherheit und einen Ratgeber und Orientierung braucht.

Man hat zündet seine Räucherstäbchen an und geht in den Lotussitz, weil man dann viel konzentrierter in sich hineinhören kann.

Man hat seine Figuren und Steine von denen eine besondere Wirkung ausgeht, damit man zu innerer Ruhe und Ausgeglichenheit kommt.

All diese Lehren, Praktiken usw. fassen wir heute unter dem Oberbegriff Esoterik zusammen.

»Der Begriff Esoterik wird heute als Sammelbegriff für die unterschiedlichsten weltanschaulichen Lebenssinn-Angebote gebraucht.«

... in Massenmedien und Umgangssprache ist Esoterik in den letzten Jahrzehnten (allerdings) zum Oberbegriff für spirituelle Aufbrüche in der Gegenwart geworden. Dieser umspannt nunmehr höchst unterschiedliche Rückbesinnungen auf das „Urwissen der Menschheit“ und Neubelebungen sowohl okkulten Praktiken wie Astrologie, Magie, Außersinnliche Wahrnehmung u. a. als auch ost-westlicher Spiritualität und Mystik im weitesten Sinn wie u. a. Meditation, östliche Religionen, Theosophie, indianische Religiosität.

Schon in der Antike bezeichnete man mit Esoterik einen nach außen hin verschlossenen Kreis von Menschen, die religiöse Geheimnisse und Riten praktizierten. In den 70er Jahren ist "Esoterik" zu einem Sammelbegriff für Weltanschauungen geworden, dabei werden Okkultismus und New Age zu den stärksten Vertreter gezählt.

Okkultismus – kommt aus dem Latein "occultum" (verborgen). Damit bezeichnet man seit Beginn des 19. Jahrhundert Lehren und Praktiken, die sich mit übernatürlichen Kräften und Seelenleben beschäftigen. Dabei wird besonders die "dunkle" Seite des Okkulten betont, wozu z.B. Magie Zauberei, Geisterbeschwörung, Hexerei, Ahnenkult, Astrologie und Satanismus gehören.

Die Internetsuchmaschine Google zeigte mir beim Stichwort Esoterik sage und schreibe rund 1.890.000 Internetseiten! (Hätte ich die alle lesen wollen, säße ich nach lange dran!)

In Verbindung mit dem Stichwort Esoterik Lebenshilfe waren es immerhin auch noch rund 1.440 Seiten.

Das zeigt uns Ausmaß und Verbreitung esoterischer Praxis und esoterischen Denkens.

Warum dieser Boom?

Auffallend an unserer Zeit ist, dass der Mensch heute sehr die-seitsorientiert lebt. Die sichtbare, wahrnehmbare Welt scheint das einzige zu sein, was es gibt, was existiert. Darauf ist der Mensch ausgerichtet. Das ganze Leben dreht sich um die Dinge des Alltags. Wie wir leben und überleben, wie wir zu dem kommen was wir brauchen beschäftigt uns, füllt unsere Zeit aus.

Im technisch-wissenschaftlichen Denken ist kein Raum für ein Jenseits, für eine unsichtbare Welt. Jede geistig-geistliche Dimension wird von vielen platt bestritten.

Ist das Rechnen mit einer unsichtbaren Welt ein altes Weltbild, ein vergangenes Denken?

Menschen in ihren Fragen und Problemen erkennen plötzlich, wenn nichts mehr hilft, nichts mehr weitergeht: Da könnte oder müsste doch etwas sein. Die Unwissenheit und Unbestimmtheit lässt sie nicht unterscheiden. Hauptsache, es hilft!

Sehr interessant fand ich, was ein Lexikon zur den Ursachen des Esoterikbooms schreibt:

(Die) Ohnmacht angesichts der politisch-gesellschaftlichen Krisen bzw. der als übermächtig erfahrenen technischen Rationalität, Unzufriedenheit mit den liturgisch-seelsorgerischen Angeboten der Großkirchen (und traditionellen Gemeinden), Wünsche nach ganzheitlicher Gesundheits- und Lebenshilfe, Sehnsucht nach erweiterter Wahrnehmungsfähigkeit, nach dem Aufgehen ins kosmische All-Eins: Aus solchen Motiven speist sich der neuere Boom jener – unter dem Oberbegriff „Esoterik“ zusammengefassten – Richtungen, die auf das Übersinnliche

ausgerichtet sind und an unterschiedliche Traditionen und Praktiken anknüpfen.

In Krisenzeiten hat immer die Esoterik Hochkonjunktur. Und das trifft nicht die „unteren Bevölkerungsschichten“!

Die Anhängerschaft esoterischer Traditionen stammt überwiegend aus dem Bildungsbürgertum; das umfangreiche Schrifttum wird in (Spezial-)Buchhandlungen verbreitet. Umfragen erweisen die allgemeine Attraktivität esoterischer Vorstellungen: 1996 glaubt so fast jeder zweite Deutsche, dass „unser Leben durch fernöstliche Weisheiten oder Meditationstechniken bereichert werden kann“.

Das alles geschieht heute nicht im Winkel, sondern in der Öffentlichkeit. Große Industriekonzerne schicken ihre Manager zu solchen Kursen (und zahlen viel Geld dafür) um ihnen für ihren Job hilfreiche Techniken an die Hand zu geben, damit sie effektiver arbeiten, mehr leisten oder besser abschalten, regenerieren und entspannen können.

Was man dabei übersieht:

Man knüpft, bewusst unbewusst oder meist auch völlig unbewusst, Kontakte zu Lehren und Mächten, die vordergründig nicht zu sehen sind. Praktiken wie Yoga, Reiki usw. werden bei uns meist angeboten wie früher die Frauengymnastikgruppe im Turnverein. Gewiss, die wollten ein paar Pfunde abnehmen und was für ihre Beweglichkeit tun. Das war's aber auch.

Heute geht man in den Yogakurs. Findet dort sein Gleichgewicht durch Übungen, die bis auf einige „meditative“ Elemente dem gleichen, was man auch im Turnverein machte. Ist das schlimm? Es beruhigt!

Was im „Westen“ wie Sport und Gymnastik dargestellt wird, hat einen massiven „Unterbau“ von Lehren, die äußerst fragwürdig sind. Jeder, der sich mehr damit beschäftigt stößt früher oder später auf diese „Philosophie“, muss sich mit ihr auseinandersetzen, wird von ihr geprägt.

Nur: Hier nimmt der Menschen bewusst Kontakt mit Kräften und Mächten auf, die auf ihn einwirken, ihn in Beschlag nehmen. Das

will man oft nicht wahrhaben. Es ist ja nur ein Stück „Lebenshilfe“. „Glauben tu ich daran nicht!“

Hat man erst einmal die ersten Schritte getan, dann geht es – mal langsam, mal rasant – bergab.

Margaritha Staudenmann, eine Schweizerin, beschrieb ihre Erfahrung mit esoterischem Gedankengut und esoterischer Praxis im Chrischona-Magazin 6/2003 mit folgenden Worten:

»Das Faszinierende an der Esoterik ist, dass man beginnt, mehr wahrzunehmen, als einem mit den Sinnen im normalen Seelenzustand möglich ist. In der übernatürlichen Welt findet jeder Menschen-Typ etwas ihm Zusagendes. Jemand ist fasziniert von Meditation, ein anderer von der Idee, dass ihm Energiefelder zur Verfügung stehen, der dritte will ein höheres Bewusstsein erlangen. Jeder entdeckt einen Bereich, wo er weiterkommen will. Mich interessierten die Lehren der Reinkarnation und Astrologie. Vor allem wollte ich Kräfte kennen lernen, die mir helfen, den Alltag zu überwinden.

Als ich mich auf die esoterische Lehre einließ, entdeckte ich (wie wohl die meisten Esoteriker) zuerst einmal die Qualitäten des Seins neu. Ich lernte in mich hineinzuhören. Ich wollte mich nicht länger von der Hektik jagen lassen. Ich wollte sein und nicht nur funktionieren. Für eine Weile erlebte ich seelische Stabilität, Gesundheit und Ausdauer. Aber mit der Zeit wandelt sich diese Wahrnehmung. Man wird befangen, man hat Angst, diese Energie zu verlieren. Man wird egoistisch. Alles dreht sich nur noch um sich selbst und um die Angst, die Energie nicht zu stoppen. Man will sich immer wieder mit neuer Energie aufladen.«

Was zunächst aussieht wie Lebenshilfe – wie die Lösung aller Probleme, entpuppt sich am Ende als Klotz am Bein! Was zunächst Heilung bringt, weiterhilft erweist sich als Bumerang. Esoterische Praktiken sind nicht harmlos!

Warum ist das so?

Esoterische Praktiken, wie sie auch aussehen, wie sie sich auch nennen, öffnen den Menschen immer für Mächte und Kräfte, die er am Ende nicht mehr beherrscht, sondern die ihn beherrschen.

Da geht es wie beim „Zauberlehrling“. Am Ende wird er die Kräfte, die er rief, nicht mehr los. Eine Weile war das Spiel schön. Da spielt noch einmal die Prägung unserer Zeit hinein. Man lässt nichts Jenseitiges gelten, verfällt aber darum um so ungeschützt diesen Mächten. Es entsteht Beeinflussung, Abhängigkeit und Hörigkeit.

Wie sagt doch schon so schön der Herr Goethe: „Das Völkchen spürt den Teufel nicht und wenn er es beim Kragen hätte...“

Die Bibel rechnet mit Mächten und Kräften, ja mit dem Gegenspieler Gottes und seinen „Engeln“. Sie wollen Einfluss nehmen auf das Leben. Wer mittels esoterischer Praktiken Tür und Tor öffnet muss sich nicht wundern, wenn er unliebsamen Besuch bekommt. Das ist wie heute im Internet. Wer stundelang surft und keine Sicherheitsvorkehrungen trifft, wird sich eben früher oder später einen Virus einfangen. Da kann er ziemlich sicher sein.

Darum hat der lebendige Gott von Anfang an seinem Volk verboten, esoterische Praktiken auszuüben. Sie sind das Einfallstor für fremde Mächte, die den Menschen beherrschen, zunächst oft ohne dass er es weiß und merkt. Israel wurde gewarnt und die Warnungen gelten bis heute fort:

3Mo 19,26 Ihr sollt keine Wahrsagerei, keine Zeichendeuterei treiben.

3Mo 19,31 Ihr sollt euch nicht an die Totenbeschwörer wenden, noch an die Zeichendeuter; ihr sollt sie nicht fragen, auf dass ihr durch sie nicht verunreinigt werdet; denn ich, der HERR, bin euer Gott.

Auch der Prophet Jesaja muss das Volk auf diese Tatsachen hinweisen:

Jes 8,19 Wenn sie euch aber sagen werden: Befraget die Totenbeschwörer und Wahrsager, welche flüstern und murmeln, so antwortet ihnen: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen, oder soll man die Toten für die Lebendigen befragen? – «Zum Gesetz und zum Zeugnis!»

Um dieser Praktiken willen hat Gott die Völker, die vor Israel in Kanaan wohnten, dem Gericht preisgegeben.

Beschäftigung mit Esoterik bleibt nicht ohne Folgen.

Folgen sind immer dieselben und werden als solche beschrieben

Ängste
Beklemmungen
Schlaflosigkeit
Psychische Störungen
Suizidgedanken

Die Folgen sind auch die gleichen ob ich mich bewusst oder unbewusst darauf einlasse.

Einer meiner Lehrer brauchte dafür immer einen einfachen Vergleich: Ob ich den Finger aus Tollpatschigkeit oder absichtlich in blaue Tinte tauchte, immer ist er hinterher blau.

Wer als Lebenshilfe zu esoterischen Praktiken greift, treibt den „Teufel mit Beelzebub“ aus!

Was aber tun, wenn das Leben von unlösbaren Problemen, Krankheit usw. gezeichnet ist?

Woher kommt unsere Hilfe? Lebenshilfe?

Die brauchen wir! Keiner kommt beständig alleine zurecht in seinem Leben.

Der Beter des 121. Psalms fragt voll Angst, gibt sich aber auch gleich eine gute und richtige und bis heute gültige Antwort:

Ps 121,1 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe?

Ps 121,2 Meine Hilfe kommt von dem HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat!

Da rechnet einer mit der Gegenwart und Hilfe des lebendigen Gottes. Er weiß, er steht nicht allein.

Gott schafft Hilfe. Er wendet sie uns auf seinen Wegen zu, wenn wir uns an ihn wenden.

Gott gab uns gegen Krankheit und Schmerzen die Ärzte. Wir wissen; die können viel, aber auch nicht alles!

Er gab seiner Gemeinde das Gebet. Der ganzen Gemeinde ist aufgetragen, für die Kranken und Bedürftigen zu beten. Den Ältesten ist aufgetragen, auf Bitte hin zu beten, zu salben, zu segnen. Und er gab Menschen die Gabe der Heilung in seinem Namen. Tun wir das? Nehmen wir das in Anspruch?!

Gott gab uns Menschen an die Seite, die wir um Unterstützung und Hilfe bitten können, mit denen wir unsere Problemen besprechen können.

Gott weiß, was wir brauchen und wir dürfen ihm im Gebet alle unsere Anliegen vortragen.

Keiner muss mit den offenen oder verborgenen Problemen seines Lebens allein bleiben. Keiner muss an der falschen Stelle Rat und Lösungen suchen.

Und was, wenn ich vielleicht schon Schritte in die falsche Richtung gegangen bin?

Da lasst uns noch einmal sehen, was das NT uns sagt. Als wichtigste Wahrheit erfahren wir: Alle Mächte zwischen Himmel und Erde sind besiegte Mächte. Als Jesus am Kreuz auf Golgatha starb, da hat er nicht nur für unsere Schuld bezahlt, ist unseren Tod gestorben, da hat er auch mit seinem Tod am Kreuz alle Mächte entwaffnet!

Kol 2,15/Hfa Auf diese Weise wurden die finsternen dämonischen Mächte entmachtet und in ihrer Ohnmacht bloßgestellt, als Christus über sie am Kreuz triumphierte.

1Petr 3,22 Jesus Christus ist seit seiner Himmelfahrt zur Rechten Gottes ist, wo ihm Engel und Gewalten und Kräfte untertan sind.

Weil dem so ist jubelt Paulus:

Röm 8,38 Denn da bin ich ganz sicher: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch irgendwelche Gewalten, weder Himmel noch Hölle oder sonst irgend etwas können uns von der Liebe Gottes trennen, die er uns in Jesus Christus, unserem Herrn, bewiesen hat.

An dieser Stelle noch einmal Margaritha Staudenmann:
Ich begann in der Bibel zu forschen, las alle Texte, die von der unsichtbaren Welt handeln.

Dabei stieß ich auf den Abschnitt, in dem Jesus von sich sagt: «Ich bin der gute Hirte..., ich gebe das ewige Leben..., niemand kann mir meine Schafe aus der Hand reißen.» Ich war fasziniert.

Dadurch kam ich zum wichtigsten Punkt: Ich gab mein Leben Jesus und stellte mich unter seine Herrschaft. Ich habe alles Esoterische aufgegeben und Bücher, Steine etc. sackweise auf die Strasse gestellt.

Sie zieht selbst dann folgenden Schluss:

In unserer Gesellschaft tun wir alles, um fit zu sein. Dass sich unsere Seele völlig verformt, weil wir Gottes Richtlinien übertreten, nehmen wir in Kauf. Bei uns herrscht Seelenkrebs.

Eine konsequente Frau!

Sie hat das einzig Richtige getan:

> Weg von allem, was mit Esoterik zu tun hat! Heraus aus diesen Bindungen, die am Ende das Leben belasten.

> Hin zu dem, dem alle Macht gegeben ist, im Himmel und auf Erden.

Manchmal ist es gut, wenn wir uns dabei helfen lassen. Wir bieten jedem diese Hilfe an: ein Gespräch, ein gemeinsames Gebet.

Die Hauptsache ist nicht, dass „es“ hilft.

Die Hauptsache ist, dass wir uns von Jesus rufen und helfen lassen.